

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Ein schweizerischer Schüler-Duden

Im Frühjahr 1969 ist im Duden-Verlag (Bibliographisches Institut Mannheim) ein Schüler-Duden für das 4. bis 7. Schuljahr erschienen. Bei der Durchsicht dieses Rechtschreibbuches fallen dem Leser ein paar Hauptpunkte angenehm auf:

- es ist ein handliches, gut lesbares Nachschlagewerk für den Schüler;
- es gibt wenige, aber brauchbare Erklärungen zum Wortschatz;
- ein Anhang bietet dem Schüler viele Hilfen und Anregungen.
- Der Schüler-Duden bildet eine Brücke zum Nachschlagewerk für Erwachsene.

Der Schweizer Lehrer dürfte aber doch bei der Verwendung dieser deutschen Ausgabe allerlei Vorbehalte anbringen.

Der Buechler-Verlag bringt deshalb im Einvernehmen mit dem Duden-Verlag eine schweizerische Lizenzausgabe heraus. Er hat einem Redaktionsausschuß den Auftrag erteilt, die deutsche Ausgabe den Schweizer Verhältnissen anzupassen. Die Lizenzausgabe wendet sich damit bewußt an den Schweizerschüler.

Mitglieder des Redaktionsausschusses sind die Herren Dr. Kurt Meyer, Kantonsbibliothekar, Aarau, Hans Cornioley, ehem. städt. Schulsekretär, Bern, beide Mitglieder des schweizerischen Duden-Ausschusses; die Seminarlehrer Peter Schuler, Bern, Präsident der Jugendschriftenkommission des SLV, Fritz Streit, Muri, Leiter der IMK-Studiengruppe für Sprachlehre, und Othmar Zehnder, Deutschlehrer am Seminar Rickenbach, Schwyz.

Die schweizerische Ausgabe unterscheidet sich von der deutschen wie folgt:

- Die gebräuchlichsten Schweizer Wörter und die aus unserem Sprachgebrauch nicht wegzudenken sind, haben Aufnahme gefunden, bes. wenn sie zugleich ausgesprochene Rechtschreibschwierigkeiten aufweisen, z. B. «Heubühne, Sekundarschule, das Trottinett, der Wartsaal, der Primarlehrer, das Ruhbett...»
- auf die problematische Aussprachehilfe bei französischen Wörtern, wie chäselong, (t)schäl-ist, schäf, ist verzichtet worden. Bei französischen Lehnwörtern steht nur noch «französische Aussprache».

— Erklärungen und Beispiele stammen aus dem Erlebnis- und Erfahrungskreis des Schweizer Schülers.

— Die Grammatikdarstellung und die entsprechenden Arbeitshilfen stützen sich in ihrer Grundhaltung und den Termini auf den Grammatikduden 1959. Sie richten sich ferner konsequent nach den Hamburger Empfehlungen für den Sprachlehrunterricht.

Von den im deutschen Schüler-Duden aufgenommenen, uns aber wenig vertrauten Wörtern — etwa aus Norddeutschland — ist mit Absicht nichts ausgemerzt worden. Solche Ausdrücke können auch dem Schüler jederzeit begegnen, z. B. bei der Lektüre eines deutschen oder in Deutschland übersetzten Jugendbuches.

Der schweizerische Schüler-Duden wird zu einem Preis herauskommen, der es möglich macht, ihn im Klassenverband anzuschaffen. Die Schweizer Schule dürfte damit ein gutes Rechtschreibbuch erhalten. Es ist sicher wünschbar, daß der Schüler schon sehr früh mit einem standardisierten Nachschlagewerk vertraut wird. Fritz Streit

Mathematik

G. Böhme: *Der Rechenstab in der Mathematik*. Ein Schwerpunktprogramm. Klett, Stuttgart 1969. 170 S. DM 7.80, dazu ein Lehrerbegleitheft.

Auch wer dem programmierten Unterricht noch skeptisch gegenübersteht, wird dieses Programm für das Rechenschieberrechnen bedenkenlos annehmen können, handelt es sich doch um ein Gebiet, das mit einer Ausdauer und Sorgfalt behandelt werden muß, wie sie im Klassenunterricht selten aufgebracht werden. Auf 133 Seiten führt das Programm die Multiplikation und Division auf dem Rechenstab ein. Im Schlußabschnitt des Programms werden Anwendungen der direkten und indirekten Proportionalität, Prozentrechnung, Kreisberechnung, Wurzeln und Potenzen kurz behandelt. Im Anhang sind untergebracht: Überschlagsrechnungen, zusätzliche Übungsaufgaben mit Lösungen sowie ein Überblick über das ganze Programm. Als besonderer Vorzug sei bemerkt, daß das Rechnen mit versetzten Skalen gründlich behandelt wird.

Das Programm ist gedacht für Schüler des 8. und 9. Schuljahres, und es wurde auch auf breiter Basis in Klassen dieser Altersstufen getestet. Dementsprechend fehlen trigonometrische Berechnungen sowie jeder Hinweis auf das Logarithmenrechnen. Die Begründung des Stabrechnens bleibt dem Lehrer überlassen. Es sei nur am Rande vermerkt, daß hiezu die Kenntnis der Logarithmen nicht nötig ist, daß im Gegenteil die Logarithmen vom Rechenstab hergeleitet werden können. Das Programm kann deshalb vorbehaltlos empfohlen werden. wd.

Heimburg und Arabin: Aufgaben zur Arithmetik und Algebra. 7. Auflage. Westermann, Braunschweig. 224 S. DM 8.80. Ergebnisheft dazu DM 6.80.

Diese Aufgabensammlung ist zwölf Jahre unverändert erschienen und liegt nun in einer überarbeiteten 7. Auflage vor. Es handelt sich um eine Aufgabensammlung traditioneller Art für die Vorbereitung auf Ingenieurschulen (Technikum). Sie umfaßt das Rechnen mit Variablen, Gleichungen ersten und zweiten Grades, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, komplexe Zahlen, arithmetische und geometrische Folgen und Reihen sowie als Anhang eine Einführung in die Mengenlehre. Jedem Kapitel ist eine kurze theoretische Einführung vorangestellt.

Es handelt sich um eine reiche Aufgabensammlung, ganz unberührt von modernen mathematischen Begriffsbildungen, bis auf den Anhang, der als Fremdkörper wirkt und besser weggelassen würde. Der Bestimmung des Buches entsprechend dürfte dafür der Funktionsbegriff etwas ausführlicher behandelt werden. wd.

Didaktik

Ernst Meyer (Hrsg.): Individualisierung und Sozialisierung im Unterricht. Reihe: Didaktische Studien. Ernst Klett, Stuttgart 1969. 104 S. Kart. Etwa DM 5.80.

Das Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft wird im vorliegenden Band von sieben Autoren behandelt, wobei die Ergebnisse didaktischer Forschung aus der DDR, der Tschechoslowakei, Polen, den USA und der BRD mitgeteilt werden. Besonders aufschlußreich ist die Gegenüberstellung von östlicher und westlicher Zielsetzung, die sich in diesen Originalbeiträgen von Drefenstedt, Skalkova, Kupisiewicz, Meyer, Thelen und Dreikurs spiegeln.

Die alten und doch immer wieder neuen Ideen um den Gruppenunterricht, die Partnerarbeit, das Helfersystem und die Führungsstile erscheinen in hellem Licht und bieten dem Praktiker wertvolle Hilfen. Aber auch theoretisch interessierte Leser finden hier pointierte Standpunkte.

Empfohlen für: Lehrer aller Stufen, Pädagogik- und Didaktiklehrer an Lehrerbildungsanstalten, Studenten der Erziehungswissenschaft.

Lothar Kaiser

Heimatkunde

Erich Hauri: Heimatkunde heute. Franz Schubiger, Winterthur 1969. 1. Auflage. 88 Abbildungen, 163 Seiten. Kartoniert.

Der Verfasser legt eine Stoffsammlung des Heimatkundeunterrichtes an der Volksschule vor. Er

behandelt vor allem das Unterrichtsprogramm, das bei uns (Kanton Zug) der 4. Primarklasse zugewiesen ist: Haus, Siedlungsformen, Plan, Karte, geschichtliche Entwicklungsformen, Wasser, Elektrizität, Licht, Wind, Verkehr. Es dient aber auch andern Klassen, weil der Heimatkundeunterricht auf verschiedenen Schulstufen Gastrecht verdient.

Im Sinne des Gesamtunterrichtes wird gezeigt, wie der Heimatkundeunterricht im Dienste der Sprache steht. Verbindungen zu andern Fächern wie Rechnen, Zeichnen, Handfertigkeit runden die wertvolle Arbeit. Großer Wert wird auf die Selbständigkeit der Schüler gelegt, um das Interesse zu wecken und sie zu wirklichem Erleben zu führen.

Für den Heimatkundeunterricht gibt es viele Hilfsmittel. Zahlreich sind die Heimatbücher für einzelne Gegenden. Eine systematische Zusammenstellung des Stoffes für den Lehrer ist aber kaum zu finden. Die Lehrpläne bieten meist nur Anhaltspunkte, und die Lehrmittel für die Schüler enthalten oft nur ergänzenden Lesestoff. Das vorliegende Werk füllt eine Lücke. Es bietet dem Lehrer eine wertvolle Handhabe. Selbstverständlich wird er den Stoff auf die Verhältnisse seiner engern Heimat übertragen müssen. Er wird auswählen, ergänzen und selber Schwerpunkte setzen. Das Buch könnte zur Überlegung anregen, Stoffprogramme für den Heimatunterricht zu schaffen, auf die verschiedenen Klassen aufzuteilen und auch die Lehrmittel darauf abzustimmen. ba.

Musikerziehung

Hugo Beerli, Egon Kraus, Leo Rinderer: Von der Musik und ihren großen Meistern. Edition Helbling, Volketswil/Zürich 1968. 265 S. Kunststoffeinband.

Die Erarbeitung und Pflege eines reichen und lebendigen Liederschatzes ist ein hohes Ziel des Musikunterrichtes. Zur musikalischen Bildung gehören aber auch elementare Kenntnisse der Musiktheorie und ein waches Verständnis für Musikwerke verschiedener Meister und Epochen. Wer diesen Teil der musikalischen Ausbildung auf eine Art gestalten möchte, daß die Kenntnisse vom ganzheitlichen Erleben und Musizieren her gewonnen werden und daß die Freude an der Musik und ihren Meistern geweckt und gefördert wird, der greift gerne zum neuen und neuartigen Werk «Von der Musik und ihren großen Meistern».

Das Buch behandelt der Reihe nach: I. Elementare Musiklehre am Lied (Melodienkunde, Harmonik, Rhythmus und Takt, Vortragsbezeichnungen, Formenlehre). II. Instrumentenkunde. III. Ausgewählte Musikbeispiele. IV. Lebensbilder großer Meister. V. Nachschlagewerk (Musikerlexikon, Musikepochen, Fachausdrücke).

Die besonderen Vorzüge des Werkes sind Handlichkeit und Übersichtlichkeit, Beschränkung auf das Wesentliche und geschickte Auswahl der Beispiele, lebendige Darstellung, besonders im Kapitel «Lebensbilder großer Meister», viele Notenbeispiele und einige Bildillustrationen, ferner die methodisch wertvolle Koordinierung mit dem reichhaltigen Liederbuch «Komm, sing mit» und dem Tonband zu den Musikbeispielen des Unterrichtswerkes. Das Buch ist geeignet für die Schule, besonders von der Mittelstufe an aufwärts, für den privaten Musikunterricht und für alle Musikliebhaber.

P. Rohner

Aufsatzunterricht

Lothar Kaiser-Meyer: Aufsatzunterricht. Überlegungen und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung in der 1. bis 6. Klasse. Paul Haupt, Bern. 71 S. Kartoniert.

«Herr Lehrer, ich weiß nichts», seufzt mancher Schüler vor seinem Aufsatzheft, und der Lehrer

stöhnt bisweilen auch. Dankbar greift er dann zu einer kleinen Schrift, wie sie uns Lothar Kaiser über den Aufsatzunterricht vorlegt. Er zeigt die lernpsychologischen Voraussetzungen und einen brauchbaren, erprobten Weg zum modernen Aufsatzunterricht.

Es geht dem Verfasser darum, die Ausdrucksfreude im Kinde zu wecken, zu erhalten und zu fördern. Das fällt auch dem Lehrer leicht, wenn er sich an die aufgezeigten Leitgedanken hält: Geschichten und Erlebnisse erzählen — mit Liedern, Kinderversen und Rätseln das Gefühl für die Sprachmelodie wecken — durch Lesen und Chorsprechen das Sprachgefühl fördern — Bereitstellen des Wortschatzes usw. Wertvoll sind die Literaturhinweise über geeignete Kinderbücher, Gedichte, Verse und Lieder und die nach Alter der Kinder zusammengestellten Aufsatzthemen. In dieser gründlichen Arbeit verbinden sich in glücklicher Weise Theorie und Praxis. Sie hilft dem Lehrer, seinen persönlichen Weg zu finden zu einem frohen, erfolgreichen Aufsatzunterricht.

ba.

Haben Sie Ihren Abonnementsbetrag für das Jahr 1970 schon einbezahlt? Wir bitten Sie freundlich darum, dies zu tun und danken Ihnen zum voraus.

Einzahlungen sind erbeten an: Administration «Schweizer Schule», Postcheckkonto 60 - 233 40 Luzern.

Katholischer Primarlehrer und Organist

sucht auf kommendes Frühjahr

eine Stellvertretung

gegebenenfalls eine Stelle in eine Gemeinde der deutschen Schweiz.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 11 SS an Permedia, Postfach, 6002 Luzern.

Umständehalber zu verkaufen:

Liegenschaft in Amden SG

(Kurort 1000 m, Sesselbahn, Skilifte, Hallenbad)

in gutem Zustand, an schönster Aussichtslage (Strickchalet 1625 m³) mit 18 Zimmer, 4 WC, 1 Bad, Küche, Nebenräume, Ölfeuerungs-Zentralheizung, möbliert, mit 10 700 m² Umschwung (teilweise Bauland); bestens geeignet als Sommer- und Winter-Koloniehaus, Kinderheim oder für Schulverlegung. Platz für 30 Kinder und Personal. Verkaufspreis Fr. 340 000.— inkl. Inventar. Auskunft und Verkauf durch:

M. Sutter, Immobilien, Cityhaus 32c, 8640 Rapperswil, Telefon 055 - 2 49 55.

Gemeinde Schübelbach

Offene Lehrstellen

Für unsere Schulen in Schübelbach suchen wir mit Stellenantritt 20. April 1970 folgende Lehrkräfte:

1 Lehrer oder Lehrerin

für die 2./3. Klasse

1 Lehrer oder Lehrerin

für die 4. Klasse

1 Lehrer

für die Oberschule

Gehalt nach der kantonalen Verordnung mit Ortszulagen. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen sind an den Schulpräsidenten Hans Zehnder, Architekt, 8854 Siebnen, zu richten.
Schulrat der Gemeinde Schübelbach
